

Canterbury, den 30.8.2024

Stellungnahme zum Antrag auf Umbenennung des Langemarckplatzes in Koblenz

Der Antrag auf Umbenennung des Langemarckplatzes in Koblenz ist sicherlich gut gemeint, aber letztendlich fehlgeleitet. Der Antrag argumentiert auf dem Stand von 1945 und verkennt den Bedeutungswandel „Langemarcks“ nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere in den vergangenen 25 Jahren:

1. Langemarck bzw. die Region um Ypern ist heute ein Zentrum europäischer Erinnerungskultur und Friedensarbeit. „Langemarck“ *war* einst ein Symbol für Krieg und Propaganda – heute steht es für Gedenken und Aussöhnung.
2. Langemarck ist Teil des offiziellen Gedenkens der Bundesrepublik. Auf dem Soldatenfriedhof von Langemarck erinnern Deutsche und Belgier gemeinsam der Opfer der Weltkriege. Die Bundesrepublik Deutschland wird bei diesen Anlässen durch den deutschen Botschafter vertreten.
3. Der deutsche Soldatenfriedhof Langemarck ist seit 2023 UNESCO-Weltkulturerbe.

Der Name „Langemarck“ wurde v.a. von den Nationalsozialisten missbraucht. Deutsche Städte mit einer Langemarckstraße bzw. Langemarckplatz sollten keine unilateralen Entscheidungen treffen, sondern vielmehr den Dialog mit der Gemeinde Langemarck-Poelkapelle suchen. Der Ort Langemarck wurde im Ersten Weltkrieg dem Erdboden gleichgemacht. Gleichwohl streckt die Gemeinde die Hand zur Versöhnung aus.

Anstelle einer Umbenennung wünscht sich die gemeinsame Initiative (der Gemeinde, des In Flanders Fields Museum und der University of Kent) eine weitere Kontextualisierung des Straßennamens. Die neuen Aufkleber mit QR-Codes sind der richtige Ansatz. Wünschenswert wäre auch ein permanentes Erinnerungszeichen. Überlegenswert aber nicht zwingend notwendig wäre darüberhinaus eine Korrektur der Schreibweise (Langemarck mit einfachem „k“). Unsere zentrale Botschaft lautet: Langemarckstraßen sind nicht nur eine historische Hypothek, sondern auch eine politische Chance für die Gegenwart.

Unsere Initiative begrüßt die bereits installierten QR-Codes und v.a. die Pläne für eine Erinnerungsstele in Koblenz. Damit könnte Koblenz eine Vorreiterfunktion unter deutschen Großstädten in der Aufarbeitung von „Langemarck“ einnehmen.

Stefan Goebel

Dr. Stefan Goebel
Director, Centre for the History of War, Media and Society

Literaturangaben:

- Gemeinde Langemarck-Poelkapelle <https://www.langemarck-poelkapelle.be/de/langemarckstrasse>
- Connelly, Mark/Goebel, Stefan, Forgetting the Great War? The Langemarck Myth between Cultural Oblivion and Critical Memory in (West) Germany, 1945–2014, in: Journal of Modern History 94 (2020), 1-41 <https://www.journals.uchicago.edu/doi/10.1086/718269>
- Beutler, Lisa, Langemarck – Ein Vermächtnis? Auf den Spuren Langemarcks, hrsg. Magistrat der Stadt Bad Wildungen, Bad Wildungen 2023.